

CANZONI E SONATE

Italienische Musik aus dem Frühbarock

Als in der Mitte des 16. Jahrhunderts die ersten Instrumentalschulen verfasst wurden, beschworen die Autoren die Nachahmung der menschlichen Stimme und des Gesangs als die wichtigste und edelste Aufgabe des Instrumentalspiels. Engmensurierte Posaunen und Zinken waren durch ihr vokales Spiel geradezu dafür prädestiniert die Singstimmen zu verstärken oder zu ergänzen. Bereits im 16. Jahrhundert setzte auch eine Emanzipation der Instrumentalmusik ein und die Komponisten fingen an, die Idiomatik und Virtuosität der Instrumente über das bloße Nachahmen der menschlichen Stimme zu stellen. Vokalkompositionen (Motteten und Madrigale) bekamen durch Diminutionen (Verkleinerungen der Notenwerte) plötzlich eine ganz andere, höchst virtuose Dimension. Da die polyphonen Kompositionen durchwegs den Text als Titel trugen, war man gezwungen den Kompositionen andere Namen zu geben. Die aus den zahlreichen, zunächst aus der Verlegenheit heraus erfundenen Vokabeln wie z.B. „Toccata“ (ein Stück, bei dem die Tasten „berührt“ werden) oder „Sonata“ (ein „klingendes“ Stück), „Canzona“ (ein „gesungenes“ Stück) sollten sich bald als sinnvolle Bezeichnungen durchsetzen.

DOROTHEA LIEB, Zink und Blockflöte, ist Kulturförderpreisträgerin ihrer Heimatstadt Marktredwitz, begann mit sechs Jahren Klavier zu spielen. Später kamen Blockflöte (Unterricht u. a. bei Andreas Wolf) und Querflöte dazu. Sie studierte Musik mit Hauptfach Blockflöte und Nebenfach Klavier an den Musikhochschulen Frankfurt/Main, Maastricht und Zwolle (Niederlande) und beendete ihre Studien als Diplommusikpädagogin und Diplommusikerin. Seit einigen Jahren widmet sie sich der Alten Musik noch speziell auf dem Zink, einem Blasinstrument des 16. und 17. Jahrhunderts und konzertiert sowohl damit als auch mit der Blockflöte in verschiedenen Ensembles.

RENÉ JAMPEN, Barockposaune, wurde in der Schweiz geboren, studierte Posaune an der Musikakademie Zürich, am Konservatorium Biel und war von 1970 bis 2012 Posaunist bei den Hofer Symphonikern. Als Gründungsmitglied von REKKENZE BRASS verfügt er auch über eine große Kammermusik-Erfahrung. René Jampen befasst sich seit einigen Jahren zunehmend mit der Renaissance-/Barockposaune und deren historisch informierter Aufführungspraxis und besuchte Kurse und Meisterklassen bei Wim Becu, Cas Gevers, Sebastian Krause, Ercole Nisini, Charles Toet und Adam Woolf.

GEORG STANEK, Basso continuo. Geboren und aufgewachsen in Ostheim vor der Rhön, kam er schon in seiner Kindheit mit Alter Musik in engen Kontakt. Nach dem Abitur studierte er an der Kirchenmusikhochschule Bayreuth und der Musikhochschule Lübeck. Meisterkurse bei F. Tagliavini, M. Radulescu, G. Weinberger J. Laukvik u. a. ergänzten seine Studien. Von 1999 – 2000 war er Praktikant der Kirchenmusik an St. Jakob in Rothenburg o. d. T. bei KMD Ulrich Knörr. Seit Februar 2001 ist er Stadt – und Dekanatskantor an der St. Michaeliskirche in Hof. Zudem ist er künstlerischer Leiter der Pilgramsreuther Kirchenmusikkonzerte. Im Jahr 2008 führte er die Heidenreich – Tage ein, eine kleine Konzertreihe mit internationalen Organisten.

CONCERTO BASSANO

Das Ensemble „CONCERTO BASSANO“ ist nach dem italienischen Komponisten Giovanni Bassano* benannt und setzt sich aus Musikern zusammen, die sich auf Kursen und Workshops für historisch informierte Aufführungspraxis kennen gelernt haben. Auf nachgebauten historischen Instrumenten, initiiert durch die beiden Hofer Musiker: Georg Stanek, Orgel und René Jampen, Posaune, widmen sie sich vornehmlich der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts.

**Giovanni Bassano (um 1558 -1617) Italienischer Musiker (Zinkenist) und Komponist der Venezianischen Schule an der Grenze der Renaissance zur Barockmusik. Sein Schaffen nimmt eine Schlüsselstellung in der Entwicklung der Instrumentalmusik am Markusdom in Venedig ein. Er hinterließ Schriften mit detaillierten Angaben zur damaligen Verzierungsstechnik die eine umfangreiche Quelle für die spätere Aufführungspraxis Alter Musik wurde. Bassano übte sowohl als Instrumentalmusiker wie auch als musikalischer Leiter einen entscheidenden Einfluss auf die Musik der Gabrielis aus.*

Pressemitteilung

CANZONI E SONATE

Italienische Musik des Frühbarocks

Werke von: Bassano, Castello, Frescobaldi, Monteverdi, Riccio, Rognoni u.a.

Dorothea Lieb, Zink und Blockflöte

René Jampen, Barockposaune

Georg Stanek, Orgel / Basso continuo

Sa, 31. Januar 2015, 19.30 Uhr

Christuskirche Schwarzenbach a.Wald

Karten zu 8 € nur an der Abendkasse

Veranstalter: Evang. luth. Kirchengemeinde Schwarzenbach a.Wald